

Mausi, süß warst du in der Besenkammer

Tränen im Auge, Lachen im Herzen: Dem Liederkranz Dreiburgenland Tittling ist die Operette „Viktoria und ihr Husar“ reizend gelungen

So viel Nächstenliebe gibt es nur bei Jesus Christus – oder in der Operette: Der Ehemann spürt, dass seine Frau ihr Leben nicht mit ihm teilen will, sondern mit einem längst vergessenen geglaubten Geliebten aus alten Zeiten. Doch statt den Rivalen zu verprügeln rettet der Gemahl ihn vor der Hinrichtung und arrangiert auch noch die Hochzeit mit der Liebe seines Lebens. In weiser Voraussicht hat der Tittlinger Liederkranz Dreiburgenland zur Neujahrspremiere seiner inzwischen 13. Operette „Viktoria und ihr Husar“ ein Taschentuch auf jeden Stuhl gelegt...

Ins „Musiktheater auf dem Lande“ geht niemand, um sich an perfekten Sängern zu laben. Hier wird der Pfarrer noch persönlich begrüßt, vor dem dritten Akt macht der Sektkühler im Orchestergraben die Runde, die Kulissen baut „Tacker“ Nick Saller aus Massivholz, er lässt es auf der Bühne schneien, den Mond vorüberziehen und den trinkfesten ungarischen Bürgermeister im gigantischen Weinfass hereinrollen.

Hier noch ein Blümchen am japanischen Pavillon, dort die einge-



Von den Fingernägeln bis zu den Füßen schmücken die Mädchen die Braut Oh Lia San (Heidi Mader) für ihren Liebsten. – Foto: Liederkranz

ritzten, tagezählenden Striche im sibirischen Gefangenenlager, immer noch mehr neue Kostüme für jeden Szenenwechsel – diese Liebe zum Detail spricht aus jeder Szene der 1930 in Budapest uraufgeführten Operette von Paul Abraham, die in Japan, Russland und Ungarn spielt. Nichts an Dekoration, nichts an Gemälden wird ausgelassen.

Das erste Paar verschwindet in der Besenkammer und trällert danach „Mausi, süß warst du heute Nacht!“ Tenor Georg Tampe gibt den Grafen Ferry als Lebemann und Angsthase, Sopranistin Heidi Mader spielt seine naiv-sinnliche Braut Oh Lia San. Das zweite Paar neckt sich, dass es eine Freude ist: Der Tenorbuffo und überragende Komödiant auf der Bühne, Franz Leierseder, umgarnt als lebensfroher Bursche Janczy die Zofe Riquette (Andrea Reichmeier) mit ungarischen Melodien und witzigen Texten wie „Brauch nicht baden, bin Naturschönheit!“

So lieb für diese Welt ist Hans Kriegl als Amerikaner John Cunitlight, dessen Bariton mit noch so

viel Güte nichts ausrichten kann gegen den schmelzenden Tenor von Armin Saller alias Husarenrittmeister Stefan Koltay. Ihm allein gehört das Herz von Gräfin Viktoria, der Martina Gabriel ihren leichten, hellen, höhensicheren und aus dem Ensemble herausragenden Sopran schenkt.

Mit Disziplin und Schwung hält Dirigentin Margit Weinberger die rund 150 Mitwirkenden in der akustisch sehr schwierigen Dreiburgenhalle zusammen: die flotten Tänzerinnen, das überaus junge, beachtlich aufspielende Orchester, die Solisten und den Chor, der nach einem teils etwas übermotiviert lauten Start im dritten Akt zur Bestform aufläuft. Regisseurin Stephanie Holly hat sich eine Fülle kleiner Gags einfallen lassen, die einen langen Theaterabend kurzweilig und unbeschwert machen. Tittling, süß warst du heute Nacht.

Raimund Meisenberger

Für alle Vorstellungen bis 24. Januar gibt es noch Karten unter 08504/40114, abends 08504/8959, www.liederkranz-tittling.de und an der Abendkasse.